



**Frohe Weihnachten und ein gesegnetes  
Neues Jahr**

**Nr. 25**

**Brief an die Schwestern und Brüder  
des Ordo Franciscanus Saecularis**

---



Geburt Jesu Christi, Darstellung von Lorenzo di Credi, Alte Pinakothek in München

## Vorwort des Regionalvorstehers

Liebe Schwestern und Brüder,  
wieder geht das Jahr dem Ende entgegen. Das hohe Fest der Geburt unseres Herrn Jesus Christus kommt mit großen Schritten auf uns zu. Seit Ende August sind schon die Süßigkeiten für die Weihnachtsfeiertage in den Supermärkten und Discountern in den Auslagen zu sehen. Mir ist das zu früh. In den Straßen eilen die Menschen mit Taschen voll mit Geschenken für ihre Lieben an mir vorbei. Welch eine Hektik- denke ich mir, wenn ich dieses Treiben sehe. Die schön geschmückten Straßen und Geschäfte erfreuen aber auch mein Herz.

Natürlich wollen wir alle ganz besonders an unsere eigenen Angehörigen denken und ihnen eine Freude machen. Aber denken wir dabei auch an die Menschen, die keine Familie und keine Heimat mehr haben?

Ich sehe in den Berliner Straßen obdachlose Menschen, Menschen verschiedener Hautfarben und sichtbar anderer Religionen, die das Geburtsfest Jesu nicht feiern. Ich meine die Menschen, die bei uns schon mehr als ein Jahr verstärkt Schutz und Unterstützung suchen.

Ich beobachte Menschen, die landläufig als Flüchtlinge bezeichnet werden, wenn sie über unsere Weihnachtsmärkte gehen, wie neugierig sie das Treiben, die Angebote in den Marktbuden und das, für sie fremdartige, Essen bestaunen. Öfter gönnen sie ihren Kindern einen kleinen Geschmack von den Süßigkeiten. Die schönen großen dunklen Augen der kleinen Kinder, die den bunten Lichtern und Sachen folgen und auf den Fahrgeschäften ihren Spaß haben, machen mir Mut, dass diese Familien eines Tages, und dies hoffentlich schnell, bei uns ankommen können.

Die Nachrichten in den Medien der letzten Monate lassen mich aber leider zweifeln. Fremdenhass und Gewalt gegen alles Fremde spielen in den Nachrichten eine Rolle, die uns nachdenklich machen sollten.

Ich sage mir jeden Tag: Muss das denn sein? Gibt es nicht genug Unglück, durch Naturkatastrophen, die wir Menschheit nicht beeinflussen können? Wie würden wir reagieren, wenn uns das in einem fremden Land entgegenschlagen würde?

Denken wir mal in den nächsten Tagen darüber nach und gehen wir auf die Menschen zu, die unsere Hilfe benötigen. „Was ihr für den geringsten meiner Brüder getan habt, das habt ihr mir getan.“ (Matthäus 25,40)

Denken wir in dieser hektischen Zeit, bei all den Vorbereitungen auf Weihnachten, an die Opfer der kriegerischen Handlungen in der ganzen Welt und an die Opfer von Naturkatastrophen wie in Italien und Australien.

Beten wir mit den Worten aus dem Gotteslob Nr. 20 gemeinsam.

Herr, allmächtiger Gott, der du uns die Welt trägst,  
gib, dass alle, die Verantwortung haben,  
erfüllt werden mit der Weisheit und Kraft,  
damit sie ihre Aufgabe vollbringen zum Leben und nicht zum Verderben der Welt.  
Dir empfehlen wir die Menschen in Rechtlosigkeit und Unrechtsregimen an:  
die Gekülten und zu Unrecht Verhafteten,  
die Gefolterten,  
die Heimatlosen auf der Flucht und in Lagern

und die Hungernden.

In einer Welt der Angst hilf uns, die Hoffenden zu bleiben  
durch Jesus Christus, unsern Herrn.

Amen

Ich wünsche uns allen frohe Weihnachten und ein gesegnetes Neues Jahr.

-pace e bene- Euer Michael Reißmann (Regionalvorsteher Ost)

## Bericht Mattenkapitel 2016



Neugierig führte mich das Anfang November stattfindende Mattenkapitel in die Stadt Würzburg, die ich noch sehr gut aus meiner Studienzeit kannte. Im schönen Kloster Oberzell am Main kamen gut 50 Schwestern und Brüder aus allen Regionen des OFS zusammen, um über das Thema Ehe und Familie zu sprechen. Wenn zu Zeiten vom Heiligen Franziskus hunderte Mönche sich versammelten und sich Notquartiere aus Matten etc. bauen mussten, so war unser Aufenthalt heutzutage von dem stilvollen Ambiente der großen Klosteranlage und deren Gästehäusern geprägt. Von Mechthild Händler sehr gut vorbereitet, führten uns Pater Georg Scholles ofm und Pater Siegbert Mayer cap durch das dreitägige Programm. Von Beginn an fand ich die Offenheit und Ehrlichkeit bemerkenswert, mit der wir alle über das in der Katholischen Kirche mehrschichtige und komplexe Thema ins Gespräch gekommen sind. Maßgeblich haben dazu die persönlichen Ausführungen des Referenten





Ewald Kreutzer ofs beigetragen, der uns vom Scheitern seiner Ehe, seinen seelischen Bedrängnissen, aber auch von seiner Heilung berichtete. Sämtliche Aspekte der Ehe, die Bedeutung des Sakramentes, aber auch die Folgen von Scheitern und dem machtlosen „Nichts-dagegen-tun-können“ wurden angesprochen und welche kirchenrechtliche Möglichkeiten bestehen, eine am Altar geschlossene Ehe annullieren zu lassen.

Obwohl viele zum ersten Mal an einem Mattenkapitel teilgenommen haben und sich zum ersten Mal begegneten, waren die großen und kleinen Gesprächskreise von gegenseitigem Vertrauen und Verständnis geprägt. Es war zu spüren, dass es in manchen Familien schmerzliche und traurige Erfahrungen, mangelnde Liebe und Verzweiflung gibt.

Höchstpersönliche Schilderungen von einzelnen Teilnehmern, wie die der Vorsitzenden des OFS aus Polen, deren Familie durch den plötzlichen Tod eines Angehörigen ins Wanken gekommen ist, blieben im Gedächtnis haften.

Letztlich war dieses Mattenkapitel sehr tröstlich für mich. Ich konnte hören, dass es auch in unserem Kreis Menschen gibt, die auf sehr schmerzliche Ehe- und Familienerfahrungen zurückblicken müssen, die aber mit der Hilfe des Glaubens ihr Schicksal gemeistert und Heil für ihr Innerstes gefunden haben. Ich habe mir das Familienleben des Heiligen Franziskus vor Augen geführt, der irgendwann den Drang und die Erkenntnis hatte, auf alles Materielle zu verzichten und sich Gott anvertrauend, mit voller Hingabe dem Nächsten zu widmen.

Auch wenn sich oftmals unbewusst die zurückliegenden Weltkriege mit ihrer Gewalt und Not noch heute in den Seelen der Familien und Menschen widerspiegeln, wenn Lieblosigkeit und falsche Ziele weitervererbt werden, so ist es doch tröstlich zu wissen, dass seelische Gesundheit für jeden Menschen im Glauben und das sich bewusste Hinwenden an einen lieben und liebenden Gott gefunden werden kann. Achtung der Schöpfung, Anerkennen und Annehmen des Nächsten sollten für uns Angehörige des OFS Richtschnur sein, in einer Zeit, die von den Folgen von Globalisierung und Flüchtlingschaos geprägt ist.

Ich bin sehr dankbar, dass ich in der Ruhe des Oberzeller Klosters und im Kreise franziskanisch gesinnter Menschen diese Erkenntnisse auf mich wirken lassen konnte.

Thomas Hilgemann, ofs

### **„Sei gegrüßt, heilige Herrin, heiligste Königin, Gottesmutter Maria“ (Franz von Assisi)**

Im Laufe des Kirchenjahres gibt es einige Feste, bei denen auf die „Größe der kleinen Magd“ hingewiesen wird. In den Evangelien finden sich wenige Stellen, die umfangreich über das Leben von Maria und noch weniger über Josef berichten. Einige wichtige Stationen ihres Lebens bedenken wir im Rosenkranz. Aber auch darin ist das Leben Marias nicht umfassend dargelegt. Es fügt sich aus vielen kleinen Teilen, wie ein Puzzle zusammen. Im Magnifikat preist sie die Freiheit der Kinder Gottes und die Erfüllung der Verheißung (Lk 1,46 f). Da ist die Flucht nach Ägypten, bei der sie die Konsequenz des Verdachtes und der Verfolgung auf sich nimmt, deren Ursache der Gottessohn ist (Mat.2,13f). Die Hochzeit zu Kanaan, der

Beginn des öffentlichen Lebens Jesu. Hier weist sie auf Jesus „Was er euch sagt, das tut“. Maria ist es, die treu und stark unter dem Kreuz steht und sie erwartet sehnsuchtsvoll mit der ganzen Kirche die Fülle des Hl. Geistes (Apg 1 f). In der Apokalypse (Kap.12) ist Maria als Symbol der Kirche dargestellt. Und es steht geschrieben: „Sie bewahrte alles in ihrem Herzen“. In der weihnachtlichen Zeit wird uns die Geburt Jesu nahegebracht. Weihnachten ist kein Fest der „Gemütlichkeit“ und des „Kuschelns“. Es ist das Fest der Menschwerdung des Gottessohnes, das Fest der Liebe Gottes zu uns Menschen. Die Annahme und Zusage Marias hat dies erst ermöglicht. „Ich bin die Magd des Herrn, mir geschehe, wie du es gesagt hast“.

Der Hl. Franziskus hat die Gottesmutter mit besonderer Liebe verehrt, was in seinem Gebet „Gruß an die Gottesmutter“ deutlich wird. Von ihm wurde Maria zur Schutzpatronin und Fürsprecherin seiner Familie erwählt. Die kleine Kapelle Portiunkula hat Franziskus der Gottesmutter geweiht. Dort war der Ursprung des Minderbrüder- und Klarissenordens, und dort vollendete Franziskus sein Leben. Er litt darunter, dass die Liebe zu Jesus in den Herzen vieler Christen erloschen war. Darum feierte er 1223 das Weihnachtsfest in einer Höhle bei Greccio. „Ich möchte in Greccio das Gedächtnis an jenes Kind begehen, das in Bethlehem geboren wurde, und ich möchte die bittere Not, die es schon als armes Kind zu leiden hatte, so greifbar wie möglich mit eigenen Augen schauen“. In seinem Weihnachtshymnus schreibt er:

*„Das heiligste geliebte Kind ist uns geschenkt,  
für uns geboren am Weg und in die Krippe gelegt,  
weil es in der Herberge keinen Platz hatte“.*

Für uns geboren am Weg! Das sind nicht nur Worte, sondern das ist das Lebensprogramm des heiligen Franziskus. Er wandte sich mit besonderer Liebe den Ausgestoßenen, Armen und am Rande stehenden Menschen zu. Dies tat er in großer Demut und tiefem Glauben an Jesus. Gehen wir mit Franziskus zur Krippe, um die Menschwerdung des göttlichen Kindes von Bethlehem zu feiern. Werfen wir dabei auch einen Blick auf die „kleine Magd“, die Mutter unseres Herrn.

Möge es uns allen gelingen, die Menschwerdung Jesu in unser eigenes Leben zu übertragen, -Mensch Werden- um bei all dem Unheil in unserer Welt menschlicher zu werden.

Gabriele Drexler

OFS Halle

**Bibelsplitter:** aus den Lösungen der Herrnhuter Brüdergemeine für den 25.Dez. 2016

Das Wort ward Fleisch und wohnte unter uns und wir sahen seine Herrlichkeit,  
Joh. 1,14

Der Bogen der Starken ist zerbrochen, und die Schwachen sind umgürtet mit  
Stärke.

1.Samuel 2,4

Maria sprach: Er stößt die Mächtigen vom Thron und erhebt die Niedrigen.  
Die Hungernden füllt er mit Gütern und lässt die Reichen leer ausgehen

Luk. 1,52-53

**Veranstaltungen:**

**Dresden:** Das Monatskapitel findet jeweils am Schillingplatz 17; 01159 Dresden im Antonius-Zimmer des Pfarrhauses nach der 10:00 Uhr- Messe statt.

Die Termine: 15.01./12.02./12.03./23.04./11.06./20.08./24.09./15.10./12.11./10.12.2017

**Berlin:** Das Monatskapitel findet immer am 1. Sonntag im Monat ab 14:00 Uhr im Franziskanerkloster Pankow in der Wollankstraße 19, 13187 Berlin statt. Die Zusammenkunft im Januar 2017 wird am **08.01.** stattfinden.

**Halle:** Die monatlichen Zusammenkünfte finden in der Lauchstädter Str.14b; 06110 Halle/S. statt. Die Termine: 15.01./19.02. jeweils 14:30 Uhr

**Finsterwalde:** Am 20.05.2017 wird ein Bildungstag stattfinden. Thema und Referent wird noch bekanntgegeben.

**Berlin:** Das Regionalkapitel findet von 28. bis 30. April 2017 im Franziskanerkloster in Pankow statt.

**Und zu Letzt sei noch erwähnt:**

**Berlin:** Am **10.12.2016** gibt es eine Zusammenkunft mit dem Erzbischof Dr. Heiner Koch in der Berliner St. Elisabeth Kirche, die von der Arbeitsgemeinschaft geistliche Gemeinschaft und Bewegungen gestaltet wurde.

**Jubiläen in 2017:** Auf **69 Jahre** kann Maria- Theresia Rodig in Berlin zurückblicken. **65 Jahre** sind Maria Röhrig in Wingerode und Kurt Simon Leipzig, **55 Jahre** ist Marianne Pietschmann in Berlin, **40 Jahre** sind Elisabeth Scholz in Leipzig, Walburga Treibmann in Schacksdorf , Andreas Glowik in Halle-S. und Erika und Gerhard Wilk in Leipzig, **35 Jahre** sind Elisabeth Rosengand in Berlin, Christine Langholz in Brandenburg, Astrid Eberhard in Dresden, Rita Erbe in Finsterwalde und Annemarie Heinze in Schöneiche, **30 Jahre** sind Roberto Schumann in Soland-Spree und Heinz- Georg Müller in Heiligenstadt, **20 Jahre** ist Norbert Pomplun in Berlin und **10 Jahre** sind Martina Brahmstädt- Schulze und Harald Podzuweit in Berlin im OFS. Allen Brüdern und Schwestern gratulieren wir herzlich und danken für ihre Mitwirkung im Orden.

## **IMPRESSUM**

Herausgeber: Ordo Franciscanus Saecularis  
(OFS) Region Ost

Kontaktadresse: Ordo Franciscanus Saecularis  
c/o Franziskanerkloster Berlin Pankow,  
Wollankstraße 19, 13187 Berlin  
E-Mail:

[michaelreissmann56@googlemail.com](mailto:michaelreissmann56@googlemail.com)

Bankverbindung:

**Ordo Franciscanus Saecularis (OFS)**

**Deutschland e.V.**

**Pax- Bank e.G.**

**IBAN: DE19370601936020074017**

**BIC: GENODED1PAX**

**Bankverbindung der Berliner Gemeinschaft  
des OfS:**

**Pax- Bank e.G.**

**IBAB: DE94370601936020074025**

**BIC: GENODED1PAX**

Für Spenden kann ein Spendenbeleg für das  
Finanzamt ausgestellt werden.

